

## Ökonomie der vergegenständlichten Arbeit nicht unterschätzen

Das Komitee der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion hat sich bei der zentralen Analyse der Massenkontrolle „Ausnutzung“ der Grundmittel“ auch mit Problemen der politisch-ideologischen und erzieherischen Arbeit in den Betrieben befaßt. Die Massenkontrolle hat sichtbar gemacht, daß die Unterschätzung der Ökonomie der vergegenständlichten Arbeit vielfach noch tief verwurzelt ist.

Eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen besteht darin, die in der täglichen Arbeit von Wirtschaftsfunktionären oft noch anzutreffende Trennung der wirtschaftlichen Aufgaben von den politischen Problemen zu überwinden. Klarheit über die politischen Beweggründe für unser angestrengtes Bemühen um die ökonomische Stärkung der DDR ist die wichtigste Voraussetzung dafür, alle Reserven bewußt zu erschließen und zu nutzen. Die Parteiorganisationen sollten darauf Einfluß nehmen, daß sich alle Wirtschaftsfunktionäre, auch Abteilungsleiter und Meister, intensiv damit vertraut machen, welchen Einfluß die Grundfondseffektivität auf den Zuwachs an Nationaleinkommen ausübt und welche Bedeutung ihr im ökonomischen Wett-

kampf mit modernen kapitalistischen Industriestaaten zukommt. Alle Leiter von Arbeitskollektiven tragen eine besondere Verantwortung dafür, daß in der täglichen Arbeit bei den Werk-tätigen Klarheit und Verständnis für die Maßnahmen der komplexen Rationalisierung besteht.

Es muß gesichert werden, daß alle Arbeitskollektive über den Wert der Produktionsmittel unterrichtet sind, für deren Nutzeffekt Sie mit die Verantwortung tragen. Dazu ist notwendig, die Grundfonds auf Abteilungen und Meisterbereiche aufzuschlüsseln und die innerbetriebliche wirtschaftliche Rechnungsführung entsprechend zu vervollkommen. Jeder soll wissen, welcher gesellschaftliche Nutzeffekt mit den Grundmitteln und Materialien erwirtschaftet werden muß, mit denen er unmittelbar zu tun hat. Das sind unerläßliche Voraussetzungen, um den sozialistischen Wettbewerb auch hinsichtlich der Auslastung der Grundmittel konkret zu führen, die Arbeit mit dem Haushaltsbuch zu entwickeln und das ökonomische, volkswirtschaftliche Denken und Handeln zu vertiefen.

Notwendig ist, unablässig den Kampf um strenge Staats- und Plandisziplin zu führen. Bei der Massenkontrolle der ABI wurden ernste Verstöße, Oberflächlichkeit und Nachlässigkeit aufgedeckt. Die Parteiorganisationen dürfen nicht zula'ssen, daß ungenügende Ausnutzung von Grundmitteln damit erklärt oder gar gerechtfertigt wird, daß bisher „keine ökonomischen Konsequenzen“ daraus erwachsen seien. Das ist kein Argument. Jeder Werktätige im Arbeiter-und-Bauern-Staat, also auch jeder Leiter, ist an seinem Arbeitsplatz verantwortlich dafür, alles zu tun, um mit den ihm anvertrauten Mitteln einen höchstmöglichen gesellschaftlichen Nutzen zu erzielen. L u t z M e i n e l

eine bloße Aufzählung von Einzelheiten der technischen Entwicklung des Betriebes darstellen. Es ist kein Geheimnis, daß nicht wenige unserer Volkskorrespondenten, schreibenden Arbeiter und die Chronisten von Brigadetagebüchern usw. ganz ähnlich verfahren und es ebenfalls bei der Aufzählung irgendwelcher Daten belassen. Die Mitarbeit an der Erforschung der Betriebsgeschichte würde ihnen helfen, zu erkennen, welchen geringen Wert eine oberflächliche Arbeit für die

Zukunft hat. Eine solche Erkenntnis wird sich auch ganz bestimmt fruchtbringend auf ihre gegenwärtige Arbeit auswirken.

Die Erforschung der Betriebsgeschichte sollte darüber hinaus aber auch unbedingt dazu dienen und genutzt werden, der Jugend ein fundierteres Geschichtsbild zu vermitteln. Fast alle Jugendlichen haben den festen Willen, nicht nur beruflich, sondern auch politisch ihren Mann zu stehen. Eine bessere Kenntnis der geschicht-

lichen Entwicklung, von den Klassenkämpfen der Vergangenheit, die Erforschung der Geschichte ihres eigenen Betriebes oder ihrer Eltern, wird dazu beitragen, den Jugendlichen die objektiven Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung verständlicher zu machen. Sie werden besser verstehen und erkennen, daß die DDR all das verkörpert, wofür Generationen kämpften und litten.

Bruno Kroupa  
Mitglied der WPO 7,  
Weimar